

10. Fraktionssitzung der Piratenfraktion im Abgeordnetenhaus

Inhaltsverzeichnis

<u>Eröffnung.....</u>	<u>1</u>
<u>Protokoll.....</u>	<u>2</u>
<u>Beschluss über das Protokoll der letzten Sitzung.....</u>	<u>2</u>
<u>Diskussion über Presseseminar.....</u>	<u>2</u>
<u>Fragen an Klaus Wowereit (SPD).....</u>	<u>2</u>
<u>zu Presseseminar (s.o.).....</u>	<u>9</u>
<u>Antrag Nicht-Öffentlicher Teil.....</u>	<u>12</u>
<u>Nichtöffentlicher Teil.....</u>	<u>12</u>
<u>Anträge.....</u>	<u>13</u>
<u>Einladung an den Anbieter für das Presseseminar.....</u>	<u>13</u>
<u>Fraktionsübergreifendes LQFB-System.....</u>	<u>13</u>
<u>Gemeinsame Einreichung der EntschlieÙung gegen Rechtsextremismus</u> <u>https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/175.....</u>	<u>15</u>
<u>Maschinenlesbarkeit der Fraktion herstellen https://redmine.piratenfraktion-</u> <u>berlin.de/issues/177.....</u>	<u>16</u>
<u>Änderungsantrag 17/0030 https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/178.....</u>	<u>16</u>
<u>Wahl des vorläufigen Mitglieds des Verfassungsausschusses der Piratenfraktion</u> <u>https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/179.....</u>	<u>16</u>
<u>Abstimmung Änderungsantrag zu 17/0027 "Lobbyregister"</u> <u>https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/180.....</u>	<u>17</u>
<u>Priorität der PIRATEN: 17/0027 "Lobbyregister" https://redmine.piratenfraktion-</u> <u>berlin.de/issues/181.....</u>	<u>18</u>
<u>Sonstiges.....</u>	<u>18</u>

vorläufige Tagesordnung:

Eröffnung
Protokoll
Beschluss über das Protokoll der letzten Sitzung
Diskussion über Presseseminar
Wowereit zu Besuch
Anträge
Sonstiges
Nichtöffentlicher Teil

Protokoll

Eröffnung

Die Sitzung wurde um 15.02 durch Andreas eröffnet.

Protokoll

Das Protokoll führt Cora.

Beschluss über das Protokoll der letzten Sitzung

12x Ja, kein Nein
Protokoll vom letzten Mal ist angenommen.

Diskussion über Presseseminar

Christopher schlägt vor, dass die Pressereferenten mit der Fraktion gemeinsam ein Treffen veranstalten.

Andreas: Längerer Diskussionsbedarf besteht.

Meinungsbild: Bedarf intern klären und mgl. extern Hilfe dazuholen?
Überwiegend positiv.

Fabio: Wir haben schon Zusagen getroffen.

Klaus Wowereit betritt den Raum. Thema wird auf später verschoben.

Fragen an Klaus Wowereit (SPD)

Siehe: <https://fraktion.piratenpad.de/fragenwowereit>

Klaus Wowereit: Freue mich über die Einladung vor der Wahl zum Regierenden Bürgermeister Rede und Antwort zu stehen. Die Piratenfraktion ist eine neue Fraktion und da besteht sicherlich Informations- und Kennenlernbedarf.

Christopher: Wie bei uns Piraten üblich: Erklären Sie doch mal kurz, wer Sie sind und was Sie so machen!

Wowereit: Ich bin 58 Jahre alt, von Geburt Berliner und von Beruf Regierender Bürgermeister von Berlin seit dem 16. Juni 2001.

Eine neue Legislaturperiode hat begonnen. Das Wahlergebnis war sicher eine Überraschung, neue Konstellationen der Regierungsbildung ergeben sich. Fortsetzung von Rot-Rot wie in der alten Konstellation ist nicht möglich. Es waren 10 Jahre vertrauensvolle Regierungsarbeit mit einer guten Basis. Wir haben versucht ein Bündnis mit den Grünen zu schließen. In den Verhandlungen hat sich herausgestellt, dass eine Basis der Zusammenarbeit sehr brüchig gewesen wäre. Wenn man feststellt, dass man nicht zueinanderkommt, ist es in der Politik kein großes Problem. Im Nachhinein hat das Verhalten der Grünen bestätigt, dass es problematisch gewesen wäre.

In den letzten 5 Wochen haben wir Koalitionsverhandlungen mit der CDU geführt und einen Koalitionsvertrag ausgearbeitet. 98 Seiten mit den inhaltlichen Positionierungen. Es sind 2 unterschiedliche Parteien mit den unterschiedlichsten Problematiken. Es gab gestern eine große Diskussion zum SPD-Parteitag. Man merkt, dass bei einigen Delegierten eine Enttäuschung da war. Es gab aber eine breite Zustimmung von knapp 80% zum Vertrag.

Worum geht es für die nächsten 10 Jahre? Berlin hat sich vehement entwickelt. Wenn Sie Besuch bekommen, dann funkeln durchaus die Augen. Die Leute kommen gern hierher. Eine Betrachtung von außen sieht natürlich den Alltag nicht und nimmt anders wahr. Berlin hat nur eine Chance, wenn es sich als internationale Metropole darstellt. Eine Willkommenskultur entwickeln, denn wir sind auf Zuwanderung angewiesen. Der demographische Wandel wird auch an Berlin nicht vorbeigehen. Menschen, die hierher kommen, sollen auch eine Offenheit mitbringen und Aufstiegswillen, der bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund per se da ist, sonst kämen viele nicht hierher. Eine hohe Mobilität und Affinität zur Veränderung.

Bei Menschen, die eine Perspektivlosigkeit für sich empfinden, weil sie einen Namen tragen, der nicht mitteleuropäisch klingt... Dies gilt auch für viele Deutsche. Für mich ist dies eher eine soziale Frage. Wie können wir die schichtenspezifischen Ausgrenzungen beseitigen?

Durch Bildung, Kindertagesstätten und Krippen. Gebührenfreie Bildung bis hin zum Hochschulstudium. Das war für uns essentiell. Eine lange Schulbildung. Jedes Kind hat die Chance eine Abitur zu machen. Das muss gefördert werden. Auch die Inklusion ist ein wichtiger Punkt, jenseits der Behinderung.

Ein weiterer Bereich: die Problematik der Mietenpolitik. Größere Wohnungsgesellschaften erhöhten die Mieten, auch einige private. Dies ist ein zentrales Thema der Zukunft. Die Mietensituation in Berlin ist im Vergleich zu anderen Städten im unteren Bereich, doch hier gibt es auch andere Einkommensverhältnisse. Ein Geringverdiener mit 800 € Einkommen, der 50% Miete zahlt, ist schwierig. Das ist nicht nur Landeskompetenz, sondern auch Bundeskompetenz. Hier gilt es mehr Wohnungen an die Wohnungsbaugesellschaften zu geben. Streckung der Mietpreissteigerung, Neubau.

Christopher: Entschuldigung, wissen Sie, wie lange das noch dauert? Sonst können wir ja keine Fragen mehr stellen?

Wowereit: Das ist keine Absicht. Noch zur Haltung einer Gesellschaft: Rechtsextremismus. Wir haben das NPD-Verbot vereinbart gehabt, bevor die neuesten Anschläge stattfanden. Wir sind nicht der Auffassung mit einem Verbot wäre das Problem gelöst. Wir sahen die Wahlplakate. Hier wird versucht zu beleidigen und auszugrenzen und das offen mit Steuergeldern. In West- und im Ostteil der Stadt gibt es Zentren, in denen dies offen gelebt wird.

Netzpolitik interessiert sie ja auch. (lacht) Wir wollen dies in einem Ressort abbilden. Wir wollen keine Netzsperrern. Wir wollen der Gefahr der Zensur damit entgegenwirken. Das war eine lange breite Diskussion. Wir wollen die Wahrung der Netzneutralität und Gleichbehandlung der Daten. Urheberrechtsfragen sind natürlich wichtig. Im Glücksspielstaatsvertrag wird es keine Netzsperrern mehr geben laut Entwurf des Vertrags.

Fragen an Klaus Wowereit:

Fabio: Menschen mit Migrationshintergrund:

Wieso setzen Sie sich nicht für eine Abschaffung des Drittstaatenabkommens ein?

Asyl liegt im Bereich Innen und Soziales, das geht an CDU Henkel und Czaja. Was kann die SPD da noch für die Rechte von Asylbewerbern tun?

Wowereit: Beim Koalitionsabkommen können wir nicht alle Ressorts haben. Soziales hat schon geschmerzt, aber dafür haben wir den Umweltbereich bekommen. Bei den Vereinbarungen war Inneres ein hartes Thema. Die CDU ist da konservativer. Wir konnten durchsetzen: Abschaffung der Optionspflicht, beim kommunalen Wahlrecht konnten wir uns nicht durchsetzen. Wir haben durchgesetzt, dass die Vorgaben für die Härtefallkommission gelten. Wo der Senat Möglichkeiten hat Entscheidungen zu treffen, werden wir dies tun. Wir wollen eine humane Politik machen.

Christopher: Wir haben Sie ja bereits eingeladen, als das mit der CDU noch nicht so klar war. Wir sind ja hier unter uns, ohne die CDU. Warum war Rot-Rot-Orange oder Rot-Grün-Orange keine Option, mal ganz realpolitisch? Warum koalieren Sie mit der einzig richtigen konservativen Partei, wo wir eigentlich eine Mitte-Links-Mehrheit hier im Haus haben.

Wowereit: Ich möchte keinen an die Wand fahren lassen bei einem Bündnis. Fragen von Dreierkonstellationen haben immer eine Rolle gespielt. Solange eine Zweierkonstellation möglich ist, ist dies erst mal lieber eine Option. Zwischen Grünen und Linkspartei die Koalition war auch nicht die beste. Ob es für Sie passend gewesen wäre, weiß ich nicht. Inhaltlich können Bündnisse aber auch gern unterstützt und erweitert werden.

Gerwald: Im Bezug auf die neue Fassung des Glücksspielstaatsvertrag haben sie sich auf die Anfrage ihres Kollegen Daniel Bucholz (SPD) auch dazu geäußert, dass der alte Steuersatz von 16,5% in diesem Bereich auf 5% herabgesetzt wird. Wie erklären Sie ihre Zustimmung dazu, wenn man gleichzeitig den Schuldenstand des Landes Berlin im

Hinterkopf behält und die vorgeschlagene Neuverschuldung 175 Millionen € beträgt, neben den Altschulden in Höhe von über 64 Millionen €?

Wowereit: Müsste man an Beispielen des bisherigen Aufkommens rechnen. Der Vertrag ist ein hochkomplexes Gebilde. Ich bin nicht sehr zufrieden damit, v.a. mit den 20 Konzessionen. Das Bundesverfassungsgericht hat enge Grenzen gesetzt und die Bekämpfung der Spielsucht in den Vordergrund gesetzt. Es ist mit 16 Ländern schwierig zu verhandeln. Berlin hätte mit Nein stimmen können, das hätte aber den Gegnern Auftrieb gegeben. Wir haben im Sportwettenbereich wenig Aufkommen.

Pavel: Frage zum Koalitionsvertrag: Mein Eindruck: Ich war in weiten Teilen nicht unglücklich damit, aber ein paar Punkte sind mir aufgefallen. Hier einer davon: Die Frage der Lehrerverbeamtung. Meine Meinung: Schulreform hin oder her, die guten Lehrer machen einen guten Unterricht. Was waren die Gründe, ich vermute finanzielle, die es bedeutet hätte die Lehrer zu verbeamten?

Wowereit: Ich finde es gut, wenn die Opposition auch ein Koalitionsabkommen lobt. Bei der Lehrerverbeamtung: Ich beschäftige mich damit seit 1995. Es gibt sehr unterschiedliche Berechnungen, ob ein Beamter oder ein Angestellter günstiger ist. Renteneintritt, Witwenpension etc. spielen mit hinein. Das sind lange Streitereien. Wir beschäftigen Lehrer nur noch im Angestelltenverhältnis, denn ein Lehrer nimmt keine hoheitlichen Aufgaben wahr. Die Menschen, die den Beruf anfangen, fragen nicht ob ich Beamter oder Angestellter werde.

Finanziell: Alle neu einzustellenden Lehrer werden Beamte - das hätte entschieden werden müssen. Das wäre ungerecht für die bestehenden Lehrer. Differenzierung für Einzahler in die Rentenversicherung und deren Ansprüche. Was wäre passiert mit denen, die unter fünf Jahre beschäftigt gewesen wären und denen über fünf Jahre? Das wäre ein riesiger Aufwand gewesen. Alle glücklich zu machen, wäre eine große Belastung gewesen, das Angestelltenverhältnis ist das Richtige. Wir haben die Eingangsgehälter angehoben, was durch einen Tarifvertrag ermöglicht wurde. GW-Politik ist auch eher ein einheitliches Dienstrecht zu haben als diese Unterschiedlichkeiten. Wir erweitern die Zahl der Studienplätze für Lehrer in dieser Stadt. Wer hier studiert hat, mag bestimmt hier bleiben. Wo wollen Sie das Ende machen: A13, A16, zahlen wir dann nach?

Simon K.: Angenommen, Sie würden gewählt werden. Würden Sie die gesamte 17. Wahlperiode dieser Stadt zur Verfügung stehen? Falls nicht, wer würde dies übernehmen?

Wowereit: Ich weiß gar nicht, warum man mich immer los werden will. Ihr seid ja schlimmer als Journalisten. Ich kandidiere für diese Wahlperiode.

Alexander S.: Ich mache mir Sorgen um die künftige Sozialpolitik. Dazu steht nicht viel im Koalitionsvertrag. Es erregt meine Besorgnis, dass "Leistungsbeziehungen aktiv zu steuern sind."

Wowereit: Das ist in der Tat schwammig. Wie kann man Arbeit fördern? Wie gehen wir mit

den Langzeitarbeitslosen um? Wir haben ein krasses Phänomen in Berlin. Wer drei Stunden am Tag arbeiten kann, ist prinzipiell vermittelbar - dazu sind viele Menschen aus der Sozialhilfe mit hineingekommen. Und das hat Berlin finanziell erleichtert. Trotz des guten Steigerns von sozialversicherungspflichtigen Jobs, bleibt der Anteil der Dauerarbeitslosen relativ konstant.

Der öffentliche Beschäftigungssektor hat Stellen geschaffen, die nie in den ersten Arbeitsmarkt münden werden. Es war also ein teures Instrument. Wir wollen die Summe im Haushalt effektiver in die sog. Bürgerarbeit einsetzen.

Insgesamt bei den sozialen Trägern muss man schauen: Geht das Geld in die Verwaltung der Verwaltung oder zu den Betroffenen? Wird da eine Verwaltung aufgebaut, die wenig Effizienz bietet? Das Geld muss effektiv eingesetzt werden und nicht jeden Zuwendungsempfänger weiter fördern, obwohl andere Träger dies gezielter machen könnten. Die Tücke steckt im Detail. Gerechtigkeit finden ist schwer. Da sind Milliarden im System und dann fragen wir uns immer wo sind sie überhaupt geblieben?

Oliver: Das nicht-medizinische Personal der Charité wurde outgesourct. Dort wird seit zwei Monaten gestreikt. Am Betrieb hält der Senat 51%, warum ist hier kein Mindestlohn von 8,50 € möglich? (Gezahlt werden unseren Informationen nach nur mind. 6,50 €.)

Wowereit: Da wurde Outsourcing als Effizienz gesehen. Das Vergabegesetz ist wichtig, dass wir auf 8,50 Euro Mindestlohn hochgehen wollen. Es ist wichtig für die externen Vergaben. Auch im eigenen Bereich, als Kultursenator, werden zusätzliche Beiträge bereitgestellt, z.B. als Aufsicht in Museen. Bei CFM hat sich eine ziemliche Militarisierung ergeben um dies vorsichtig auszudrücken. Es geht um viele Fragen. Der Mindestlohn wird ein Teil des neuen Tarifertrags sein, soweit ich gehört habe. Die Charité muss schauen, ob das gesamte Konstrukt tragfähig ist, oder man nicht wieder insourcen kann. Aber dort gibt es ein teures Management, das dies in den Griff kriegen sollte und nicht gleich der Senat. Demnächst 8,50 Euro Mindestlohn dort.

Phil: Wir möchten die demokratische Beteiligung in Berlin verbessern und daher auch das Wahlalter absenken auf 16 Jahre. Ist es richtig, dass ein Konsens von SPD/CDU vorsieht auch in dieser Legislatur das Wahlalter nicht auf 16 Jahre herabsenken zu wollen? Wenn ja, warum? (Basis SPD für Wahlrecht ab 16)

Wowereit: Es gibt keine Verständigung, dass man es auf 16 absenkt. In der SPD war es für 16. Aber mit der CDU ist nichts dazu vereinbart.

Fabio: Wann können die 460.000 Berliner, die momentan nicht wählen dürfen, wählen? Wird Dilek Kolat Integrationssenatorin (+Arbeit und Frauen), falls ja, wird ihr Mann als Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde Deutschland zurücktreten?

Wowereit: Ich bin für das kommunale Wahlrecht und setze mich als Bundesvorsitzender dafür ein. Jetzt im Rahmen der Koalitionsvereinbarung war es nicht Bestandteil. Doch dies kann nicht von Berlin entschieden werden, sondern bedarf einer Verfassungsänderung. Ich setzte mich weiterhin dafür ein. Ich finde es schön, wie Posten verteilt werden, bevor es soweit ist. Und wie Ehemänner

sich für ihre Frau opfern. (lacht) Andererseits: Was ist politisch korrekt? In einer Gesellschaft in der Männer und Frauen ein Recht haben einen Beruf auszuüben, finde ich es seltsam, wenn sie dann doch beruflich zusammenkommen, dass dann ein Verdacht entsteht. Man muss dann eben Vorkehrungen treffen, dass keine Verflechtung oder Begünstigung entstehen kann.

Wen ich vorschlagen werde, das habe ich noch nicht entschieden. Bis die Personen für die Ressorts benannt sind, bewegt sich sowieso alles im Bereich des Spekulativen. Ihre Kernfrage stellt sich immer. Gibt es Verflechtungen? Dann muss offen gelegt werden und eine Balance hinbekommen werden. Es kann aber nicht bedeuten, dass dadurch Menschen nicht ihren Beruf ausüben können.

Simon K.: Die "Berliner Linie der Vernunft", die es seit 1981 gibt, hat nach einem kurzen Aufblühen der alternativen Lebensformen im ehemaligen Todesstreifen dazu geführt, dass solche Projekte marginalisiert werden und verschwinden. Wie sehen Sie die nächsten 5 Jahre dazu? Wird es keine besetzten Häuser mehr geben?

(Es scheint zwar wahrscheinlich aber planen Sie mit der CDU eine Fortführung der "Berliner Linie der Vernunft"?)

Wowereit: Ich bin da in einem Zwiespalt. Der Regierende Bürgermeister und der Senat haben die Aufgabe nach den Gesetzen zu arbeiten. Die Besetzung von Häusern und Flächen im nicht-öffentlichen Bereich ist ein rechtswidriger Vorgang und wird daher mit Polizei entgegengesetzt. Die Attraktivität Berlins lag auch an den Freiräumen, die alternativ genutzt wurden. Viel Kulturelles ist entstanden mit Aktionen, die über den eigenen Nutzen hinausgingen. Wie kriegen wir es hin Tendenzen entgegenzuwirken, die alles nach draußen verdrängen? Dies gilt auch für Künstler und deren Atelierräume. Viel stärker als bisher müssen Freiräume auch durch aktive Liegenschaftspolitik geschaffen werden. Es geht nicht nur um das Höchstgebot, sondern auch um soziale Gründe. Nicht jede Besetzung wird von mir gutgeheißen.

Gerwald: Warum müssen wir eine neue Zentralbibliothek bauen? Es gibt doch Bestandsinfrastruktur!

Wowereit: Das klingt vernünftig. Die Bibliothek platzt aus allen Nähten, zum Glück! Die AGB platzt und die ZLB auch. Wir haben untersucht, ob wir erweitern können, dies ist aber nicht preiswerter und wäre immer noch provisorisch. Wir hatten vor auf der Grünfläche in Kreuzberg einen Erweiterungsbau zu machen. Aber nun ist dies gut investiertes Geld für Tausende von Nutzern. Die Kosten erschrecken natürlich. Mir wäre es auch preiswerter lieber. Es wird ein Auftrag sein, da auch noch Kosten zu minimieren.

Christopher: Wir diskutieren über einen Antrag zu Liquid Feedback für alle Abgeordneten. Könnten Sie sich das vorstellen, dass alle Abgeordneten fraktionsübergreifend Anträge öffentlich diskutieren?

Wowereit: Die Arbeitsbedingungen des Parlaments sind ein spannender Prozess. Es ist gut hier auch experimentierfreudig zu sein. Es gibt auch Grenzen. Es muss auch eine Verantwortung da sein. Wir müssen Verantwortung wahrnehmen und auch handlungsfähig

bleiben. Nicht alles immer wieder in Frage stellen. Wie können wir rechtzeitig beteiligen?
Wer nimmt teil?

Ich gehöre auch dazu, dass die Exekutive mal das Volk vorher befragen kann, siehe Volksentscheid. Bei bestimmten Themen wäre es schön, wenn auch die Regierung mal das Volk befragen ann. Aber ich möchte auch nicht immer Umfragen machen. Wir regen uns über niedrige Wahlbeteiligung auf. Auch Bürger, die nicht einen guten Schulbeschluss haben und die nicht an solchen Prozessen teilnehmen können, wie können wir diese einbeziehen?

Das ist eine Herausforderung. Wie kann sich das dann artikulieren?

Christopher: Mir ging es nicht um Bürgereinbeziehung, sondern darum, dass alle Abgeordneten zusammenarbeiten. Aber die Volksbefragungen sind auch eine tolle Idee.

Pavel: Wie schlimm werden die nächsten 5 Jahren werden, was die finanzielle Situation angeht? Es sind ja gefühlt gewaltige Sparanstrengungen, die anstehen.

Wowereit: Abstrakt sind immer viele dabei, die nicht zu Lasten der folgenden Generationen wirtschaften wollen. 2007 und 2008 gab es diesen Punkt schon mal, dass wir ohne Neuschulden ausgekommen sind. Es lohnt sich durchaus eine aktive Finanzpolitik zu machen. In 10 Jahren haben schon viele gegen meine Politik demonstriert. Aber es gab noch nicht eine Demonstration gegen neue Kredite. Ich orientiere mich nicht sklavisch an der Schuldenbremse. Wir haben 22 Milliarden Euro, die wir ausgeben. Das ist nicht wenig. Wie sich die wirtschaftliche Situation insgesamt entwickeln wird, weiß man nicht. Die Steuersituation ist nicht schlecht, die Arbeitslosenzahlen sind zurückgegangen. Das Ziel ist bis 2016 keine neuen Kredite mehr aufzunehmen. Laut Schuldenbremse werden wir erst ab 2020 dazu verpflichtet. Allein die Beamtengehälter werden um 2% in 2012 und 2013 steigen. Logisch muss dann woanders eingespart werden. Es kommt nicht darauf an zu sparen, sondern wir können nicht alle anerkannten Bedürfnisse befriedigen. Die Bezirke brauchen mehr Geld, die Bauleute auch. Wenn ich das Geld hätte, würde ich es sofort machen. Für berechnigte Mehrforderungen wird es schwer sein.

Wir würden eine Effizienz haben, wenn wir keinen Kredit mehr bekommen würden. Wenn man dazu gezwungen würde. Kredite sind einerseits schön und verführen aber zum Problemlösen zu Lasten zukünftiger Generationen. Für mich ist ein Festhalten am Konsolidierungskurs wichtig.

Alexander S.: Bezüglich Langzeitarbeitslosen: Was halten Sie von der Idee, dass sich jeder HartzIV-Empfänger selbst einen 1,50 € Job besorgen kann bei einem Verein etc.?

Oliver: Wir genau haben Sie vor die Mieten im Innenstadtbereich weiterhin bezahlbar zu machen?

Andreas: Glauben Sie uns heute überzeugt zu haben? Eine alte Piratenfrage: Was waren Ihre drei größten Fehler auf Landesebene?

Wowereit: Sich selbst zusätzlich einen Job suchen für 1,50 Euro klingt verlockend. Eigene Aktivität finde ich gut. Es wird gerade nicht für jeden finanzierbar sein. Man muss aufpassen, wo der Einsatz ist, sodass kein normaler Arbeitsplatz vernichtet wird.

Innenstadt bezahlbar: Ich habe einige der Maßnahmen des Bündels schon gesagt. Seit

der Gründung von Städten gab es immer Quartiere, in denen es keine lupenreine Durchmischung gab. Nicht überall wird dies gleich sein. Man kann es anstreben. Aufgrund der unnatürlichen Situation dieser Stadt hatten wir das, dass mitten in der Stadt Leerstand und unrenovierte Häuser waren. Jetzt müssen wir versuchen eine soziale Mischung zu finden, z.B. in Charlottenburg ist dies erstrebenswert. Es muss damit anfangen, dass 270.000 Wohnungen im öffentlichen Besitz plus die aus Genossenschaften (insgesamt 500.000) zusammen daran arbeiten. Auch im Bereich des Studentenwerks müssen anderen Kapazitäten entstehen. Dort kann auch ein anderer Standard sein. Wo kann man mehr 1- und 2-Raum-Wohnungen schaffen? Da, wo zwei Einkommen da sind, gibt es auch eine Jammerei, wenn Mieten steigen. Wer zahlt schon gern eine hohe Miete? Aber die niedrigen Einkommen leiden. Auch die Wohngeldzahlungen müssen angepasst werden.

Drei größten Fehler:

1. Wir haben vor Jahren im Kostenbewusstsein versucht in jedem Bereich Einsparungen vorzunehmen. Da haben wir die Gebühren für die Kitas erhöht. Wir haben die hohen Schichten erhöht und die unteren nicht, das hat sich rechnerisch schräg ausgewirkt.
 2. Wie viel Universitätsmedizin diese Stadt braucht, war vielleicht auch ein Fehler. Wir haben uns darauf eingelassen, die Kliniken entscheiden es selbst. Es wird gekürzt im Umfang eines Hauses. Dies führte zu Veränderungen und weiter zu Diskussionen, v.a. bei der Charité.
 3. Die Verbeamtung der ehemaligen Ostlehrer - ja oder nein? Hätten wir damals nicht verbeamtet, hätten wir heute schon 2/3 der Lehrer als Angestellte gehabt.
- Hab ich Sie überzeugt? Das kann ich natürlich nicht beantworten. Sie stehen dafür, dass Sie sich abheben von anderen Parteien.

Christopher: Sie sagten ja, dass Sie noch Senatoren suchen.

(Lacher)

Wowereit: Wir suchen eher Frauen.

Simon K.: Ich soll Ihnen von Ihrer Fraktion mitteilen, dass sie bereits fertig getagt hat.

Wowereit. Danke. Dann kann ich ja jetzt den Ku'damm illuminieren gehen.

Andreas: Vielen Dank für Ihren Besuch.

Pause bis 16:45 Uhr.

Martin: Antrag zur Tagesordnung: Ich war vorhin im Ältestenrat. Es wurde vereinbart, dass am 24.11. schon der Verfassungsschutzausschuss tagt. Wir sollten den noch amtierenden Senator befragen.

-> verschoben zu Anträgen

Andreas: Endzeitpunkt: 18:30 Uhr, max. bis 19 Uhr verlängern

Meinungsbild: überwiegend positiv

Christopher: Fänds besser nach hinten mehr Zeit zu haben als künstlich Druck aufzubauen.

Andreas: Wer ist für Verlängerung bis 19:30 Uhr?

Meinungsbild: durchmischt

zu Presseseminar (s.o.)

Antrag dazu: <https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/174>

Alexander M.: Wir haben eine Beschlussfassung, Fabio, das stimmt. Haben wir da nun schon Verträge?

Fabio: Der Stand war: vor 4 Wochen haben wir uns auf ein Presseseminar geeinigt. Ich habe verschiedene Angebote eingeholt und diese dem Fraktionsvorstand vorgelegt. Wir haben uns für ein Angebot entschieden. Ich habe die Fraktion informiert über den aktuellen Stand und das Angebot vorgelegt. Letzten Freitag gab es ein Treffen für Feedback und zur Vorbereitung des Seminars mit dem Anbieter. Es war sehr sinnvoll dieses Treffen zu machen, für den Anbieter und dessen Anregung für das Seminar. Ein Vertrag liegt vor, der noch nicht unterzeichnet ist. Ich würde diesen gern unterzeichnen wollen. Bräuchte wohl eine Unterschrift vom Vorstand. Es gab keinerlei negatives Feedback bei mir bis jetzt. Deswegen falle ich gerade aus allen Wolken. Überlassen wir dem Fraktionsvorstand die komplexe Diskussion.

Andreas: Es ist 17:00 Uhr. Nicht-öffentlicher Teil sollte sobald beginnen.

Christopher: Bitte erst das Thema beenden.

Fabio: Würde die Diskussion gern fortsetzen. Alternativ intern besprechen.

Andreas: Antrag auf Schließung der Rednerliste: 11x dafür, 3x nein

Christopher: Meinungsbild vorhin: Prozedere lieber zusammen mit dem Pressereferenten machen, die wir noch einstellen und dann ggf. ein Presseseminar. Fraktionsversammlung steht über Fraktionsvorstand, zur Erinnerung. Widerspreche dagegen, dass sich keiner gemeldet hätte. Habe dir ein günstigeres Angebot geschickt und wollte gern mitreden. Bitte lasst uns jetzt keinen Vertrag unterschreiben. Wir können uns gern bei den

Menschen entschuldigen.

Heiko: Für mich war die Entscheidung für das Presseseminar nicht, dass wir endgültig einen Vertrag unterschreiben, weil es am Freitag ja noch ein Gespräch gab. Wir haben uns gestern auf der Vorstandssitzung dazu unterhalten und waren nicht mit allem einverstanden. Erst nachdem wir das Angebot hatten, haben wir uns Gedanken gemacht, was wir überhaupt wollen. Es handelt sich nur um ein Angebot.

Martin: Ich war nicht glücklich mit dem Vorgespräch. Das hatte der Anbieter anders verstanden. Habe nicht den Eindruck, dass er dem entspricht, was wir haben wollen. Finde es wichtig, dass wir nochmal darüber diskutieren. Prozesse wie diese sollten in Zukunft sinnvoller ausgearbeitet sein. Erst ein Vorgespräch führen und dann ein Angebot einholen.

Pavel: Habe Verständnis für Fabio. War unglücklich losgeschickt zu werden und dann ausgebremst zu werden. Das ist nicht schön. Gestern bei der Vorstandssitzung warst du leider nicht dabei. Lass uns sehen, dass wir hier auch Fehler gemacht haben können.

Phil: Mich interessiert, welche Fakten gegen das Angebot sprechen.

Pavel: Soll lieber jemand sagen, der dabei war.

Martin: Generelles Problem war, dass es das Ebenbild des klassischen Medienseminars war mit Ausrichtung für ein Coaching. Ich möchte etwas, dass eher der Fraktion entspricht. Art und Weise des Vortrags sagte mir nicht zu.

Fabio: Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll. Ich war das erste Mal nicht anwesend zu einer Vorstandssitzung. Der Vorstand hatte doch schon entschieden, es war ein Fakt. Nur die Unterzeichnung hat gefehlt. Enttäuscht mich, dass ich mehrfach eingeladen hatte zu letztem Freitag und dann fast alleine da saß. Das mindeste wäre zu sagen: "Danke, dass du im Vorfeld dazu sprechen wolltest, aber komm doch bitte zur Fraktionssitzung und stelle da noch mal alles vor." Das können wir besser!

Christopher, formuliere bitte einen Antrag, der korrekt aussagt, dass der Prozess neu aufgerollt werden soll. Mein Herz hängt nicht an einem bestimmten Anbieter. 14 Tage müssen reichen über ein Angebot zu schauen. Ich habe den Vorstand zu nichts gedrängt. Bitte nicht über 5 Ecken agieren.

Martin: Antrag auf Wiedereröffnung der Rednerliste: alle dafür

Martin: Ich mache dir keinen Vorwurf Fabio. Ich erwarte einen Antrag, der zu einem Ergebnis führt. Neuer Antrag: Wir laden den Anbieter noch einmal ein. Ich war am Freitag da und habe auch kritische Nachfragen gestellt. Ich habe meine Meinung nach den Treffen am Freitag geändert, im Laufe des Wochenendes. In Zukunft

sollten wir keine Vorentscheidungen treffen. Ist alles gerade kein Beinbruch. Man muss seine Meinung auch ändern können.

Christopher: Ich möchte dich kritisieren, Fabio. Ein Arbeitsklima, in dem alle gerne miteinander arbeiten, wollten wir schaffen. Du meinst alle hätten sich beteiligen können und nun beschwerten sich alle, nicht richtig eingebunden gewesen zu sein. Es war in deiner Verantwortung diesen Prozess zu gestalten. Es reicht nicht zu sagen, etwas ins Redmine oder in den Kalender zu schreiben. Fände es ulkig dieses Presseseminar nun zu machen. Finde Martins Vorschlag ok, habe aber eine eigene Alternative.

Pavel: Finde Vorwürfe jetzt nicht hilfreich. Mit den Pressereferenten einen neuen Entscheidungsprozess herbeiführen: ok.

Alexander S.: Ich war auf der Vorstandssitzung anwesend. Es wurde lange diskutiert und entschieden. Ich kann Fabio verstehen. Es stimmt, dass nach der Entscheidung Kritik geäußert wurde. Es muss möglich sein Entscheidungen zu revidieren, aber sachlich! Zu schnellen Entscheidungen sollten wir uns nicht verleiten lassen.

Fabio: Ich gehe jetzt nicht auf Christopher ein. Ich habe mich an den Prozessablauf gehalten. Auf der Sitzung, auf der ich gewählt wurde, sagte ich, ich möchte, dass wichtige Entscheidungen hier von allen getroffen werden. Möglichst viele der Sachen, die nicht unbedingt von allen getroffen werden müssen, können an den Vorstand gegeben werden. Der Anbieter hat das Wochenende für uns frei gemacht. Jetzt erst etwas von Pressereferenten zu erzählen, ist spät! Den Termin nun absagen... ok. Ich plädiere für Martins Alternative.

Martin: Ich möchte eine Abstimmung über den Antrag:

Alexander M.: Abstimmung später, wenn Anträge behandelt werden, denn wir haben einen nicht-öffentlichen Teil.
Vorstellung der persönlichen Mitarbeiter ermöglichen.

Olga: Persönliche Mitarbeiterin von Alexander M. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Wann ich da bin, wird noch ausgehandelt.

Antrag Nicht-Öffentlicher Teil

<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/173>

Wegen Personaleinstellungsprozess-Entscheidungen.

Wer stimmt zu: alle

Andreas: Dürfen Mitarbeiter der Fraktion dazu anwesend sein?

Meinungsbild: einstimmig Ja

Nichtöffentlicher Teil

Nichtöffentlichkeit des Sitzungsteils

<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/173>

Geschlossene Sitzung:

Einstellung Fraktionsgeschäftsführerin

Frau Daniela Scherler stellt sich vor

Diskussion über Frau Scherler

Abstimmung darüber, ob Frau Scherler als Fraktionsgeschäftsführerin von der Piratenfraktion beschäftigt wird:

Ja: 13

Nein: 1

Ergebnis: Frau Scherler wird von der Piratenfraktion als Fraktionsgeschäftsführerin eingestellt.

Anträge

Anwesend: Phil, Fabio, Simon K., Martin, Wolfram, Christopher, Alex M. Simon W., Pavel, Alex S., Andreas, Heiko

Martin: Antrag bzgl. Presseseminar

Einladung an den Anbieter für das Presseseminar

Ticket: <https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/182>

Text:

Die Versammlung möge den Anbieter für das geplante Presseseminar erneut einladen um sich ein Bild von der Person und der Zielsetzung des Anbieters für das Seminar zu machen und dann eine Entscheidung zu treffen.

Begründung:

Es gibt Diskussionsbedarf.

Christopher: Antrag:

Presseseminar wird abgesagt, zusammen mit Pressereferenten wird Bedarf geklärt, dann neu ausgeschrieben.

Approval:

Für Martins Antrag: 10x Ja

Für Christophers Antrag: 4x Ja

Abstimmung: Wer ist für Martin's Antrag? 10x Ja

Fraktionsübergreifendes LQFB-System

<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/163>

Umlaufbeschluss: 6x Ja

Gerwald ist wieder da.

Christopher: Mir ist klar, dass es da noch Diskussionsbedarf gibt. Die 5 W-Fragen müssen noch geklärt werden. Mir schwebt vor, dass wir entscheiden, dass das AGH ein Liquid Feedback-System bekommen soll, mit Themen- und Metathemenbereichen. Komplett offen nach außen, mit Klarnamen. Allen Parlamentarierinnen die Möglichkeit geben über Anträge zu befinden. Es geht um's Abfühlen, wie die Mehrheiten in diesem Haus tatsächlich sind. Ich würde den Antrag ans Präsidium gern mit euch ausarbeiten. Der Ball liegt dann beim Präsidium.

Alex M.: Sehe es kritisch. Gibt es Meinungen von den anderen Fraktionen? Es bringt nichts ein System zu bauen, bei dem 10% der Mitglieder des AGH einen Account haben, also 15... Es wurde viel zu Liquid Democracy gearbeitet, ohne Programmcode. Liquid Feedback wurde nicht für den parlamentarischen Einsatz geschrieben. Nicht daran

rumfrickeln. Wir benötigen eine Software für verschiedene Gruppen, die verschiedene Dinge wollen und nicht eine Gruppe. Ich bin für Liquid Democracy, aber gegen Liquid Feedback für das AGH.

Pavel: Ich stehe zwischen Christophers und Alex' Meinung. Finde es nicht grundsätzlich untauglich, halte es aber sinnvoll sich ausführlich Gedanken zu machen, auch mit den Liquid-Entwicklern und den anderen Fraktionen zu erklären, worum es sich genau handelt. Ich kann mir vorstellen, dass die anderen Fraktionen solchen Experimenten aufgeschlossen gegenüberstehen.

Wolfram: Habe starke Zweifel, ob des Funktionierens. Wir sitzen im AGH, einer Einrichtung der repräsentativen Demokratie. Andere Demokratieförmn einföhren über eine Hintertür finde ich nicht so gut.

Fabio: Ich stimme Alex M. zu. Man könnte den Antrag umformulieren, dass man ein digitales Beteiligungstool nutzen möchte, basierend auf Liquid Democracy. Kann das Präsidium das überhaupt beschließen? Man sollte es mit anderen Fraktionen absprechen. Würde es an den Ausschuss für Transparenz und Bürgerbeteiligung übergeben.

Simon W.: Möchte Alex M. widersprechen. Ich halte LF für hervorragend geeignet für gegenteilige Positionen. Das Parlament muss es aber auch wollen und da teile ich die Bedenken. Es ist fraglich, ob es breit genutzt wird. Man könnte sich Anwendungsbereiche überlegen, z.B. gemeinsamer Antrag aller Fraktionen gegen Rechtsextremismus. Das könnte funktionieren. Ich habe da auch Bedenken, solange man nicht klar definiert, was man darüber entscheiden lässt.

Alex S.: Ich würde Liquid Democracy nicht an LF festmachen. Ein Antragsentwicklungstool, solch eine Anwendung würde sicher nicht schaden. Es wäre interessant, wenn es zustande kommt. Glaube nicht, dass dies so schnell geht.

Christopher: Ich ziehe den Antrag zurück. Ich bin frustriert. Ich habe skizziert, worum es mir geht. Die Fraktion sollte sich entscheiden Liquid Democracy zu nutzen für das AGH und wir hätten uns dann mit anderen Fraktionen absprechen können.

Andreas: Übernimmt jemand den Antrag?

Gerwald übernimmt den Antrag.

Martin: Liquid Feedback und kein anderes Tool halte ich als exakt geeignet für das Haus. Die 5 W-Fragen sind für's Erste relativ gut beantwortet. Auch ein Antrag ans Präsidium müsste gestellt werden. Ohne Experten macht man sowas natürlich nicht. Ich kann Christophers Position verstehen. Die Gefahr des Verbrennens besteht. Aber: Wir wissen

es jetzt schon besser. Wir haben die 5 W-Fragen und wir können darauf eingehen!

Pavel: Ich hätte mir einen differenzierteren Antrag gewünscht: "Ein Antrag ans Präsidium".

Phil: Glaube, dass der Umlaufbeschluss das Problem war. Der Antrag ist nicht verbrannt. Wir haben dafür in der Partei Überzeugungsarbeit geleistet und alles erklärt. Auch das muss im Antrag ans Präsidium stehen. Wer macht das und installiert, das muss klar sein.

Alex M.: Ich melde mich freiwillig den nächsten besseren Antrag auszuarbeiten.

Christopher: Ich werde nur ankündigen, was ich tun werde: Ich arbeite einen ordentlichen Antrag aus und lege ihn der Fraktion irgendwann vor.

Moni: Ihr habt gerade wunderbar dargestellt, warum ihr ein LF braucht. Der Antrag ist nicht korrekt formuliert. LF ist nicht nur ein Entwicklungstool.

Abstimmung: 4x Ja, 8x Nein

Gemeinsame Einreichung der EntschlieÙung gegen Rechtsextremismus
<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/175>

Andreas: Diskussionsbedarf?

Pavel: Dieser Antrag ist eine Forderung nach einem NPD-Verbotsverfahren, wozu ich nicht klar weiß, ob wir das wollen. Alles andere kann man problemlos mittragen.

Martin: Soll von Präsidenten verlesen werden als gemeinsame Erklärung des AGH. "Extremismus" statt "Rechtsextremismus" und Forderung nach NPD-Verbots-Änderung kann ich morgen einbringen. Ebenso die schwächere Formulierung bevorzugen.

Wer kann damit leben, dass Martin das morgen bespricht? 2x Nein, überwiegend Ja

Abstimmung: 10x Ja, keiner dagegen

Maschinenlesbarkeit der Fraktion herstellen
<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/177>

Abstimmungsentscheidungen auch mit Custom Fields machen.

Martin: Wer ist Umsetzungsbeauftragter? Nicht Plätzchen.

Andreas: Wohl Susanne Graf bzw. der Protokollant der Sitzung.

Abstimmung: 12x Ja, kein Nein

Martin: Eine kurze Meldung auf dem Blog wäre toll.

Plätzchen: Macht das.

Änderungsantrag 17/0030 <https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/178>

Simon K.: Änderungsantrag zum Antrag der Fraktion der Grünen zum Thema Zwangsheirat. Wurde im LF fertig abgeschlossen. Der Gegenantrag hat gesiegt: "Alle Betroffenen vor Zwangsheirat schützen." Phil und ich haben unterzeichnet und uns drum gekümmert.

Die Grünen fordern Frauen und Mädchen besser vor Zwangsheirat zu schützen. Wir möchten aber alle Geschlechter vor Zwangsheirat schützen und bringen daher diesen Antrag ins Plenum ein.

Abstimmung: 13x Ja, kein Nein

Wahl des vorläufigen Mitglieds des Verfassungsausschusses der Piratenfraktion <https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/179>

Martin: Ausschuss wird eingesetzt, bevor der neue Senat gebildet wird. Wir müssen heute jemanden einsetzen, da am 24.11. gewählt wird. Diese Person kann auch geändert werden. Es wird keinen Vorsitzenden und keine regelmäßigen Sitzungstermine für diesen Ausschuss geben.

Andreas: Gibt es Kandidaten?

Alex M.: Wenn sich jemand für Innen einsetzt und auch den G10 besucht, denjenigen würde ich vorschlagen, also Pavel.

Pavel: Vorwegnahmen bei der Ausschussverteilung machen mir Unwohlsein. Mir liegt die Konzentration auf Innen und Verfassungsschutz und daher biete ich mich an dies provisorisch als auch später bei der Beschließung zu tun. Finde es schade, dass es so hopplahopp geht.

Fabio: Ich halte Pavel für sehr geeignet.

Gerwald: Ich würde noch Oliver ins Spiel bringen.

Oliver: Nein.

Martin: Ich kandidiere auch, für die Abstimmung.

Approval:

Wer ist für Pavel? 13x Ja

Wer ist für Martin? 4x Ja

Abstimmung für Pavel: 13x Ja, kein Nein

Pavel ist gewählt.

Abstimmung Änderungsantrag zu 17/0027 "Lobbyregister"
<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/180>

Martin: Ist sehr umfangreich. Wird höchstwahrscheinlich nicht abgestimmt werden.

Simon W.: Läuft der Antrag darauf hinaus, dass der alte Antrag komplett ersetzt wird?

Martin: Ja.

Alex S.: Ich würde solche Anträge in jedem Falle einbringen. Wird wohl eh im Ausschuss landen.

Abstimmung: 11x Ja, kein Nein

Alex M. und Simon K. gehen.

Priorität der PIRATEN: 17/0027 "Lobbyregister"

<https://redmine.piratenfraktion-berlin.de/issues/181>

Martin: Die Grünen finden die Idee niedlich.

Abstimmung: 9x Ja, kein Nein

* Christopher: Gemeinsamer Antrag Linke/Grüne/Piraten "Freie Lernmittel & Vertrauen statt Plagiatssoftware & Überwachung"

<https://fraktion.piratenpad.de/26>

Christopher: Antrag mit je einem Abgeordneten von den Grünen und der Linken ausgearbeitet. Möchte den behandelten Vertrag rechtlich prüfen und Kosten für den Schultrojaner erneut berechnen.

Abstimmung: 11x Ja

Sonstiges

Simon W.: In GO steht nicht das Approval-Verfahren, wie wir es gerade genutzt haben. Reden wir heute noch über das Plenum?

Martin: Gespräch über Punkte wäre schön gewesen, wenn jetzt. Bitte im zentralen Plenumspad verewigen.

Pavel: Nächste Plenarsitzung Redenverteilung - Zum NPD-Verbot wird es keine Reden geben, richtig?

Martin: Laut Ältestenrat: Ja. Es geht nur darum am Anfang etwas zu verlesen.

Andreas: Begründung: Weil es nicht hilfreich ist gegeneinander zu reden.

Pavel: Abstimmungsverhalten bei der Wahl des Bürgermeisters - Wir sollten uns klar werden, was es bedeutet, wenn Einzelne von uns für oder gegen Wowerereit stimmen. Die mediale Wirkung etc. Lasst uns das vorher klären und evtl. morgen dazu treffen und Informationen dazu einholen. Was haltet ihr davon?

Martin: Nach der Sitzung.

Christopher: Ich würde gern über das Thema Persönliche Mitarbeiter und Presse sprechen. besonders an dich, Cora. Grundsätzlich: Wollen wir das?

Martin: Lasst uns das später besprechen. Aber ein Meinungsbild wäre gut.

Christopher: Dass zwangsläufig Kontakt mit der Presse besteht, ist klar. Aber begrüßen wir, das sie auch Termine machen können und ihre persönliche Meinung sagen können?

Meinungsbild: überwiegend negativ

Fabio: Cluster IV ist der einzige, der sich noch nicht getroffen hat. Wollen wir uns jetzt auf einen Termin einigen? Ich schlage Do 10 Uhr vor.

Treffen: Donnerstag 10 Uhr im Raum 539.

Fabio: Ich lade euch am Samstag 18 Uhr in die Kneipe Aufsturz, Oranienburger Straße 67, ein. Dort treffen sich Alexander S. und ich mit Robert Menasse und reden über das Thema "Wohin steuert Europa?". Vielleicht ließe sich auch ein Akzent setzen auf die europäische Ausrichtung der Piraten.

Martin: Berichte

Ausschusstärken: Letzte GF-Rücksprache, Ausschuss "Digitale Verwaltung, Datenschutz und Informationsfreiheit" wird es geben. Wir sind als 7. an der Reihe und müssten uns noch entscheiden für einen weiteren Ausschuss um vielleicht einen Vorsitz ergreifen. Neue Termine: für die Fristen und die zukünftige Geschäftsführerin, wird in den Kalender importiert.

Ich lade alle dazu ein morgen zur feierlichen Illumination des Weihnachtsbaums zu kommen, wo nauch unsere zukünftige GF auftreten wird.